

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretmig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 56.

Dienstag, den 11. Mai 1909.

61. Jahrgang.

**Diphtherie-Serum** mit der Kontrollnummer: 232 (geschrieben zweihundertzweiunddreißig) aus der Fabrik vorm E. Schering in Berlin ist wegen bleibender Wirkung zur Einziehung bestimmt worden.  
Dresden, den 7. Mai 1909.

Ministerium des Innern.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Sattlers und Tapezierers **Karl August Hermann Emil Wilhelm Dröse in Bretmig** (Bez. Dresden) wird heute am 10. Mai 1909, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter **Annath in Bretmig** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. Mai 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 9. Juni 1909, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Mai 1909 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Pulsnitz.

## Das Wichtigste.

Die Finanzkommission des Reichstages hat die Einführung einer Weinsteuern mit 14 gegen 10 Stimmen abgelehnt, dagegen einer Erhöhung der Schaumweinsteuern zugestimmt.

In der „Kreuz-Ztg.“ wird von konservativer Seite eine Nachlasssteuer in der Form der Wertzuwachssteuer vorgeschlagen.

Graf Zeppelin wird seinen Luftkreuzer voraussichtlich im Juli dem österreichischen Kaiser vorführen.

Das Befinden des Großherzogs von Luxemburg hat sich nach einer Depesche aus Luxemburg derart verschlimmert, daß man seine Auflösung stündlich erwarten kann.

Der Wiener Gemeinderat beschloß die Errichtung eines deutsch-österreichischen Bundesdenkmals.

Die Schwertungürtlung des neuen Sultans hat gestern stattgefunden.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist zwischen dem jungtürkischen Komitee und der Befreiungsarmee ein schlimmer Konflikt ausgebrochen.

Wie aus Paris gemeldet wird, sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Marokko abgebrochen worden.

Roosevelt wird als Kandidat für den Bürgermeisterposten von Newyork aufgestellt werden.

## Zu den neuesten Monarchenbegegnungen.

Kaiser Wilhelm und seine erlauchte Gemahlin haben inmehr nach Beendigung ihres diesjährigen gemeinsamen Frühlingsaufenthalts auf Korfu die Rückreise nach Deutschland angetreten; voraussichtlich treffen die Westküsten am 23. Mai wieder in Potsdam ein. Ihre Hofahrt wird zwei bemerkenswerte Momente von unvernünftiger politischer Bedeutung aufweisen, als welche sich die am 12. Mai in dem unteritalienischen Hafen Brindisi stattfindende Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem inige Viktor Emanuel von Italien und der zwei Tage später nachfolgende Besuch des Kaisers beim Kaiser Franz Josef in Wien charakterisieren. Es ist ganz zweifellos, daß diese jüngsten Begegnungen des deutschen Kaisers mit demselben anderen Dreibundsherrschern nur geeignet sein können, der Welt die unveränderte Fortdauer der mitteleuropäischen Tripleallianz erneut vor Augen zu führen, zuzal die Entrevuen von Brindisi und Wien fast unmittelbar hintereinander vor sich gehen. Was zunächst das Monarchen-Treffen von Brindisi anbelangt, so kann es wohl als ein Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß auch der Rest der Schatten, welche in dem Verhältnis Italiens zu den ihm verbündeten beiden Reichsmächten durch die mancherlei Schwankungen der italienischen auswärtigen Politik der letzten Jahre hervorgerufen worden waren, nunmehr wieder verschwunden ist, daß die Beziehungen des römischen Kabinetts zu den Rabinetten von Berlin und Wien erneut klare und einwandfreie geworden sind. Speziell die Bestimmungen, welche zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn infolge mancherlei Vorgänge der jüngsten Zeit entstanden waren,

kann man als mittlerweile wieder ausgeglichen betrachten, und wenn jetzt Kaiser Wilhelm mit König Viktor Emanuel zusammenkommt, so wird ihre gegenseitige Aussprache ergeben, daß ebensowenig wie zwischen Deutschland und Italien, so auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien irgendwelche Dissonanzen wegen der früheren Seitensprünge des italienischen Mitgliedes der Triple-Allianz zurückgeblieben sind. Der Tag von Brindisi zeigt somit das Alpeninnen-Königreich nach wie vor an der Seite der europäischen Zentralmächte, und man darf daher getrost annehmen, daß die von der franco-englisch-russischen Entente ausgehenden Veruche, Italien allmählich vom Dreibunde loszulösen und in das Fahrwasser der Westmächte und Rußlands zu lootsen, auch bis auf weiteres vergebliche bleiben werden.

Wenden wir uns nun zu der jüngsten Zusammenkunft Kaiser Wilhelms zu Kaiser Franz Josef, so spiegelt sie vor allem das alte traute persönliche Freundschaftsverhältnis wieder, das die beiden mächtigen Herrscher nun schon Jahrzehnte lang mit einander eng verbindet, zum Heile ihrer Reiche und Völker, wie des europäischen Friedens. Daneben jedoch wirft sie erneut auch wieder ein helles Licht auf das jetzt schon ein Menschenalter bestehende deutsch-österreichische Bündnis, das eben erst in der so verwickelten Orientkrise des vergangenen Winters wiederum seine glänzende Probe bestanden hat, auch wenn es hierbei glücklicherweise keines Appelles an die Waffen bedurfte. Der treuen, kräftigen diplomatischen Unterstützung seitens Deutschlands hatte es die habsburgische Monarchie wesentlich mit zu verdanken, wenn sie ebenvoll aus den Schwierigkeiten auf dem Balkan hervorging, was ja auch österreichischerseits wiederholt freudig und rückhaltslos anerkannt worden ist. Sicherlich wird jetzt der greise Kaiser Franz Josef nehmen, seinem kaiserlichen Freund und Verbündeten auch persönlich den Dank für die geleisteten Sekundantendienste Deutschlands in dem diplomatischen Waffengange Oesterreich-Ungarns in den Balkanhändeln abzustatten, und so kann ihre neueste Begegnung nur zur Verstärkung des deutsch-österreichischen Bündnisses und Freundschaftsverhältnisses dienen, besonders wenn der Reichskanzler Fürst Bülow, wie verlautet, hierbei mit in der österreichischen Hauptstadt zugegen sein sollte. Jedenfalls erfährt aber auch der Dreibund durch die Wiener Entrevue im innigen Zusammenhang mit der vorausgehenden Monarchenzusammenkunft von Brindisi erneut seine unverfälschte Bekräftigung, worüber alle Friedensfreunde in Europa nur Genugtuung empfinden können.

## Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Sonnabend, den 8. Mai feierte die Zweigkonferenz der Lehrer für Pulsnitz und Umgegend das Jubelfest ihres 50-jährigen Bestehens. Vormittags hatten Mitglieder der Konferenz an den Gräbern verstorbener, einstiger Lehrer (Schuldirektor Dreher, Organist Kessel, Lehrer Fischer, Niedersteina) Lorbeerkränze niedergelegt. Nachmittags 4 Uhr fand im Vereinszimmer des Herrenhauses ein Festakt statt, zu dem auf Einladung als Ehrengäste erschienen waren: der Königl. Bezirksschulinspektor Herr Schulrat Dr. Hartmann, Herr Kantor Büttner und Herr Lehrer Kießling, Königsbrück, und viele Damen. Ihre frühlingsfarbenen Kleider waren zu unseren Gehörden und Fradanzügen ein wohlthuender Gegensatz. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Festrede des Herrn

Oberlehrer Sticht, des derzeitigen Vorsitzenden. Er entwarf in kurzen Zügen ein köstliches Bild vom Werdegang der Zweigkonferenz Pulsnitz. Sie wurden umrahmt von Dichtungen (Prolog, Herr C. Hennig; An die Künstler: Herr C. Winkelmann) und Gesängen der Konferenzmitglieder unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Bartusch. Die Konferenz verließ dem Herrn Kantor Schaffrath in Bichtenberg die Ehrenmitgliedschaft. Herr Oberlehrer Sticht überreichte dem also Geehrten unter herzlichsten Worten eine diesbezügliche Ehrenurkunde. — Nach dem Festakt vereinigten sich die Konferenzmitglieder mit ihren Damen im Saale des Herrenhauses zu einem Festessen. Von den zahlreichen Glückwunschschriften, die Herr Oberlehrer Sticht zur Verlesung brachte, gefiel besonders das des Herrn Pfarrer Schulze wegen seines anerkennenden, lehrerfreundlichen Tones. Den Trinkspruch auf unsern geliebten Landesherren brachte der Herr Vorsitzende aus. Herr Oberlehrer Schommodau feierte in einem Trinksprache die Ehrengäste, Herr Kantor Schaffrath die Frauen, Herr Kantor Büttner den jetzigen Vorsitzenden der Konferenz, Herrn Oberlehrer Sticht. Dießen uns aber alle diese Geister ohne Brot, so gedanken wir hier gern derer, die aus Küche und Keller das Beste geschafft hatten. Während der Tafel brachte Frau Böhme zwei Frühlingslieder trefflich zu Gehör. Die Herren Lehrer Winkelmann und Steglich erfreuten durch den feinsinnigen Vortrag einer Tondichtung Mendelssohns (Heimkehr aus der Fremde), Herr Kantor Bartusch und Herr Organist Engel brachten den 1. Satz aus der 2. Symphonie von Haydn musterhaft zu Gehör. An die Festtafel schloß sich ein Kommerz, den Herr Kantor Bartusch leitete. Trefflich verstand er es, die Stunden zu Minuten zu machen. Wir sahen ihn tätig am Klavier als feinsinnig-diskreten Begleiter zu den Violinvorträgen der Herren Gneuß und Frenzel. Ihnen sei auch an dieser Stelle für ihr künstlerisches Spiel und für ihre Bereitwilligkeit, mit ihrer Kunst fast unermüdetlich zu erfreuen, herzlich gedankt. Wir hörten die Konzertsolonade von Wieniawsky, eine Polonaise von Scharf (für 2 Violinen), ein wunderschönes Duo von dem geschätzten Norweger Sinding. Hier konnten wir auch Herrn Stadtmusikdirektor Frenzel als einen ausgezeichnet feinsinnigen und technisch meisterlichen Künstler bewundern. Hoffentlich finden wir dies angenehme Stück auf den Nummernfolgen der nächsten Konzerte. Der Trinkspruch des Herrn Lehrer Diebach auf die Künstler wurde darum freudig angenommen. An den Kommerz schloß sich ein Tanz an. Die Jubelfeier wird gewiß allen Teilnehmern eine stets angenehme Erinnerung bleiben!  
W. Sch.

Pulsnitz. Die Sanitätskolonne, gegründet 3. Mai 1899, beging am vorigen Sonntag die Feier ihres 10-jährigen Bestehens. Früh 1/6 Uhr hielt sie eine Übung ab, der folgende Idee zu Grunde lag: Die Kolonne ist alarmiert worden zum Zwecke der Hilfsleistung bei einem Eisenbahnunfall am Bahndamm in der Nähe des Bierenweges. Die Kolonne wurde in drei Abteilungen geteilt, von denen die erste, die Eisenbahnabteilung, sofort mit sämtlichen Eisenbahnsystemen nach dem Bahnhof abrückte, wo die Betriebsdirektion der königlich sächsischen Staatsbahnen in höchst generöser Weise einen Hilfszug kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Ebenso rückte eine zweite, eine Radfahrer-Abteilung — 12 Mann stark — sofort nach der Unfallstelle ab, ausgerüstet mit möglichst reichlichem Verbandmaterial in den Mannschaftstaschen.